

## Laudatio von Gerd Wernthaler

Annegret Brake

Vor drei Monaten hätt ich mir auch nicht träumen lassen, dass ich **an einem solchen** Abend auf **einer solchen** Bühne **zu diesem** Anlass hier stehe.

Danke, dass ich einige Sätze zur Preisträgerin hier sagen darf.  
Diese waren so ohne meine Freunde Anette Eckstein und Franz Schmider nicht möglich gewesen danke!

Wer erinnert sich noch an unsere PH, die man in der Stadt gespürt hat und deren Studentinnen und Studenten seinerzeit noch die Stadt bereicherten. Von diesen vielen bunten Smartis, die sich an der Hangstraße versammelten, profitierte dann auch unsere Stadt.

Im besonderen Maße, so denke ich, haben fünf junge Studentinnen etwas Farbe in die damals noch graue Stadt gebracht. Sie wollten während ihrer Studienzzeit anlässlich eines Fachschaftsabends der Ödnis begegnen und zwei Lieder und jede Menge Quatsch einstudierten: Ein Student aus Uppsala und von den Puhys „Wenn ein Mensch lange Zeit lebt“. Das kam an der PH super an und die Sunshine Dorren Starlets geboren und eben ein Mitglied ist und war Annegret Brake.

Wer von uns kennt noch Manhattan Transfer, die zu Beginn der 80er Jahre mit Jazz- und Swing auf sich aufmerksam machten und bewiesen, dass flotter, peppiger Chorgesang seinen Platz in der Unterhaltungsmusik hat. Das hat Annegret Brake gefallen.

Während der Schulzeit und Studienzzeit fühlt sich A. zum Chorgesang hingezogen. Aber auch noch während des Studium kam es ihr nicht in den Sinn, Chöre zu leiten. Nach dem Musik- und Religionsstudium kam das Referendariat und dann die Arbeitslosigkeit. So unterrichtete A. an der Musikschule Markgräflerland in Schliengen: Über diese Schiene kam sie zum Kinderchor Egringen, leitete ihn, kam dann zum gemischten Gesangsverein Malsburg-Marzell, übernahm da ebenfalls die Leitung.

Sich auf diesem eher traditionellen Terrain zu bewegen, genügte nicht. So ganz nebenbei trafen sich einige Hobbysängerinnen und -sänger privat unter ihrer Anleitung zum Singen. Nur so zum Spaß. Aber auch das genügte ihr irgendwann nicht mehr, Spaß muss es schon machen, aber auf Dauer bleibt der Spaß nur, wenn man sich zugleich weiterentwickelt. Und Annegret wollte sich entwickeln und auch die Sängerinnen und Sänger sollten es.

In jenem Jahr 1985 erschien dann eine Zeitungsannonce mit dem Text: Wer hat Lust auf Jazzgesang? Daraufhin meldeten sich 6 bis 8 Personen, aus der neuen und der alten Gruppe formte sie Flat & Co, ein Chor mit heute 45 Sängerinnen und Sängern. Ich habe mir sagen lassen, dass es genau die Mischung war, die die Flat'ler schätzen: Sich immer neuen Herausforderungen suchen und dennoch Spaß haben, zielstrebig und ehrgeizig und musikalisch kompromisslos an ein neues Lied herangehen ohne dabei die Freude am Singen zu vergessen.

Die Idee der musikalischen oder allgemeinen künstlerischen Entwicklung war dir, liebe Annegret, immer wichtig. Daher warst du auch Motor bei der Gründung des soziokulturellen Zentrums Nellie Nashorn. Der Gedanke, dass in jedem Menschen ein kleiner oder großer Künstler steckt, die Überzeugung, dass man dem Menschen Raum geben muss, seine Kreativität zu entdecken und zu leben. Das Nellie war nie nur Veranstaltungsort, hier sollte immer auch Kunst und Kultur von unten gelebt werden, Phasen der Blüte und der Trockenheit eingeschlossen. Solche Orte brauchen wir heute, wie wir sie vor mehr als 25 Jahren gebraucht haben, solches Denken ist aktuell und nicht von gestern.



Mit Blick auf dieses Denken ist es nur konsequent, dass Annegret 1988 auch den Kinderchor Lörrach übernahm. Wer Proben dieses Chores erlebt hat, der weiß, mit welcher Zuneigung sie den Kindern begegnet ist - immer auf der Suche nach den Spuren der Musikalität, die in jedem Kind steckt. Sie wollte immer ran in diese verborgenen Schätze. Das gilt übrigens auch für ihre zweite große Leidenschaft, das Pilzesammeln.

"lachend, lachend, lachend, lachend kommt der Sommer über das Feld....." Insgesamt Hunderte Lörracher Mädchen und Jungen schmetterten dieses Lied unter ihrer Chorleiterin A.B. Die Kleinen und die ganz Großen des Lörracher Kinder- und Jugendchores lieben diesen Kanon. Er diente zum Einsingen und drückt gleichzeitig aus, mit wie viel Freude sich die Kinder der herausfordernden Arbeit unter ihrer Leitung stellten. Sie kamen pünktlich, vorbereitet und bemühten sich, nie zu fehlen. Ein Umstand, über den sich jeder Pädagoge freut und Bewunderung nach sich zieht.

Und nachdem die Kinder erst einmal entdeckt hatten, was in ihnen steckt, wollten viele nicht mehr aufhören. Mädchen aus dem Kinderchor Egringen gründeten den Chor Scat'n'Types, sie singen heute noch zusammen. Als A. den Kinderchor Lörrach übernommen hat waren es 25 Sängerinnen und Sängern; zwischenzeitlich wuchs er dann auf zeitweise mehr als 100 an, aus den Kringeln wurden die Schokoplätzchen, der Jugendchor und die 14 aufwärts. Der Chor war ihnen Begleiter durch turbulente Jahre, hier entstanden Verbindungen und Freundschaften. Das bedarf keines Kommentares, das spricht für sich. Vor allem spricht es für Annegret Brake.

Der Kinderchor ist immer im Dienste der Stadt unterwegs. Es gilt: keine Kinderbuchmesse, keine Eröffnung eines Weihnachtsmarktes ohne Kinderchor

Ich denke es war Annegrets Strenge und Schnörkellosigkeit, aber dann auf der anderen Seite auch wieder ihre Verspieltheit und das Fördern der Gemeinschaft, waren das, was die Kinder an die Chöre band.

Jazzchor, Scat and Types und den Kinderchor hat sie geleitet mit im Haut und Haaren.

Es war dann nur konsequent, wie sie nun mal ist, sich von allen dreien Chören gleichzeitig zu verabschieden.

Uns wird neben deiner schwarzen Lederhose, deine Leidenschaft fehlen, mit der du dich immer eingebracht hast. Derzeit hast du dich in deinem Garten der Acker- und Viehzucht verschreiben - das hast du verdient. Wir würden uns freuen, wenn du dich bald wieder einmischst. Wir brauchen doch solche Menschen, wie dich.

In der heutigen Zeit des Zeitgeistes bis du, Annegret, authentisch, vielleicht ist es das, was wir an dir so schätzen.

Zum Abschied vom Kinderchor sagtest du: Danke, das ich euch unterrichten durfte.

Ich sage, danke dass ich einige Sätze über dich sagen durfte.

Und hätt ich meine Mütze auf, so würde ich sie jetzt ziehen, vor einer großen Persönlichkeit.

Vielen Dank, Annegret.